

Die verachtete Tifelteit,

wolten,  
Als

Die Hoch-Edelgebohrne Frau,

S R N S

Susanna Elisabeth

Freieslebin /

gebohrne Söhin /

Des auch Hoch-Edelgebohrnen Herrn /

S E N N N

D. Christoph Heinrich  
Freieslebens /

Er. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gottha und Altenburg

Hochverordneten Cammer und Berg-Raths,

Hochgeliebteste Frau Gemahlin /

den 7. Septembr. dieses ietzlauffenden 1726ten Jahres durch einem seel. Todt  
in die Ewigkeit versetzt, und ihr den 22. darauf, Dom. 14. p. Trin.  
unter Christ-üblichen Leich-Solennien

Eine Gedächtniß-Predigt

gehalten ward /

ihre herzliche Condolenz gegen ihren Hochzuehrenden Herrn Bruder,  
als Hochbetribnen Herrn Wittwer vorstellen /

dessen

Sechs treu-ergebenste Sönder und einkige Schwester.

Eisenberg, druckts Joh. Zacharias Fleischer, Buchdr. alhier.





**S** Als hast du Welt, das uns er-  
 gehen kan?  
 Zeig deinen Pracht und höch-  
 sten Reichthum an,  
 In was besteht dein süßestes  
 Vergnügen?  
 Du hast mich zwar mit dei-  
 nem Glanz beglückt,  
 Und mit viel Gold der Eitel-  
 keit geschmückt,  
 Doch kontest du das Herze nicht besiegen.

Dein schänddes Gold hast du in tieffem Schacht  
 Nur bloß zum Strick und unserm Fall gemacht;  
 Die Menschen sind um Geld und Guth bemühet,  
 Und wissen nicht, daß ein so schwer Metall  
 Den schwachen Geist zum allerschwersten Fall,  
 Ja selbst ins Schacht der tiefen Hölle ziehet.

Dein Ehren-Berg hat Klippen, Fels und Stein,  
 Von dem wir oft, wenn wir im steigen seyn/  
 Den schweren Leib zum Sturz und Falle neigen.  
 Drum steigt hin auf dieser Berge Höh/  
 Mein Geist erwehlt den niedern Demuths-Klee,  
 Die Ehre trägt, ich mag nicht mit euch steigen.

Dein

Dein Kinder-Spiel, der süßen Wollust-Dunst /  
Der Jugend Pest, die Flamme schnöder Brunnst  
Weist du dem Fleisch sehr lieblich vorzustellen,  
Jedoch ihr Wein und süßer Circen-Trand  
Macht Herkens-Weh, ja Leib und Seele brand,  
Drum mag ich mich hierzu auch nicht gefallen.

Dein bestes Kleid von Purpur und Brocat  
Ist, das ein Wurm aus sich gesponnen hat;  
Jedoch der Schmuck, so meine Seele ziehret,  
Ist Christus Kleid und sein vergoßnes Blut,  
Das auch für mich dem Vater Gnüge thut /  
Und mich als Braut zum theuren Heyland führet.

Weil du nun Welt, nichts gutes in dir hast,  
So war ich auch bey dir ein fremder Gast /  
Und ließ mich nur in meinem Jesu finden,  
Er war mir stets in treuen Herzk und Sinn /  
Und weil ich denn in ihm erfunden bin,  
So will der Todt mich ihm noch mehr verbinden.

Ich freue mich, daß dein gelegtes Netz,  
Dein falscher Schein und nichtiges Geschwätz,  
Den schwachen Fuß nicht in das Garn gefangen,  
Für eitles Gold, Saphir und Amethyst /  
Für Diamant heist mich jetzt Jesus Christ  
Im Himmels-Thron mit bessern Schmucke prangen.

Volupia war meine Göttin nicht,  
Das Paradies, wo lauter Glantz und Licht  
Der Engel-Schaar in Sternen-Saal umscheinet,  
Ist meine Ruh, und auserwählte Lust,  
Mit solcher wird nun die verklärte Brust  
Durch Christus Hand in Ewigkeit vereinet.

Mein Ehren-Stand geht deinem Purpur vor /  
Ich sitze nun in Hohem Engels-Chor,

Ich

Ich tausche nicht mit deinen Königs-Cronen /  
Dir giebt der Mond kaum blauen Ehren-Schein,  
Ich aber soll nah bey der Sonne seyn,  
Und in dem Licht, das Gott umstrahlet / wohnen.

Wenn ich nach Gott und seinem Himmel sah /  
Warst du / o Welt, mit deinen Schätzen nah /  
Ich kont ihn nur im dunkeln Spiegel sehen,  
Die Seligkeit war mir ein schweres Wort,  
Doch nun bin ich in süßen Himmels-Port,  
Und kan verklärt für Gottes Augen stehen.

Da will ich nun, o Gott / dein Angesicht  
Die Majestät / das güldne Sonnen-Licht,  
In seiner Pracht mit meinen Augen schauen,  
Und mir hieselbst, weil in dem Sonnen-Schein,  
Es höchst vergnügt, und treflich gut zu seyn /  
Bey Jesu Christ auch eine Hütte bauen.

Der reiche Tisch, den man im Himmel deckt,  
Wo süßer Wein und herliches Confect,  
Die Engel labt, ist auch für mich besetzt,  
Mir folgt gewiß nach abgelebter Zeit /  
In jener Welt Recht und Barmherzigkeit,  
So meine Brust in Ewigkeit ergetzt.



Die verachtete Zitelkeit,

wolten,  
Als

Die Hoch-Edelgebohrne Frau,

S R N B

Susanna Elisabeth

Freies

gebahrne S

Des auch Hoch-Edelg  
S E R

D. Christop

Freiesle

Er. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sach  
Hochverordneten Cammer  
Hochgeliebteste Fr

den 7. Septembr. dieses ietzlauffenden 172  
in die Ewigkeit versetzt, und ihr den  
unter Christ-üblichen

Eine Bedächtn

gehalten wa  
ihre herzliche Condolenz gegen ihren  
als Hochbetrubten Herrn

Sechs treu-ergebenste Brüder

Eisenberg, druckts Joh. Zacharias Ziemper, Buchdr. anhier.

